



Wie gelangt der Müll ins Meer?

Das kann kein Meer mehr schlucken: Unsere Ozeane versinken im Müll. In jedem Quadratkilometer Meer schwimmen heute schon Hunderttausende Teile Mikroplastik oder Plastikmüll. Jedes Jahr kommen zwischen 4,8 und 12,7 Millionen Tonnen dazu.



Ob Peeling, Zahncreme, Duschgel oder der Kontaktlinsenreiniger: Viele Kosmetikprodukte enthalten winzig kleine Plastik-Kügelchen, um den Reinigungseffekt zu verstärken. Über unser Abwasser gelangen die feinen Partikel ungeklärt ins Meer.



Viele Plastikpartikel stammen aus unseren Waschmaschinen: Fleece-Pullis und anderen Kunstfasertextilien verlieren bei jedem Waschgang Tausende winzige Fasern. Die sind so klein, dass sie weder im Waschmaschinen-Sieb noch in Kläranlagen hängen bleiben, sondern ungehindert ins Meer gelangen.



Quellen von Mikroplastik sind überdies: Autoreifen-Abrieb, Pellets aus der Kunststoffindustrie und in Kleinteile zerbrochene Plastikteile.

Müllkippe Ozean

Schiffe

Fischfang

Abwasser

Besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern gelangt immer noch viel Müll direkt vom Land ins Meer – auch über die Flüsse. Ursache hierfür sind fehlende oder unzureichende Abfallwirtschaftssysteme bei gleichzeitig wachsender Menge von Plastikverpackungen. Auch in Europa gelangt trotz besser entwickelter Abfallsammlung Müll in die Flüsse oder wird an den Stränden einfach liegen gelassen.

Auch in unseren Breiten entsorgen immer wieder Schiffe ihren Müll im Meer. Dabei ist die Entsorgung von Plastik auf See weltweit verboten. Abgesehen von der vorsätzlichen Müllentsorgung auf dem Wasser, verlieren Schiffe auch immer wieder Ladung.

Die Fischwirtschaft ist ein großer Verursacher von Müll im Meer: Netze und andere Gerätschaften werden bewusst im Meer entsorgt oder gehen verloren, wie die sogenannten Geisternetze, in denen sich Tiere verfangen und verenden.

Wenn wir Meerestiere essen, können diese kleinsten Teilchen in unseren Organismus gelangen. Was sie dort anrichten, darüber gibt es noch keine Forschungsergebnisse.